



panorama

Bürgerzeitung der SPD Übach-Palenberg

Ausgabe 1/2010



Liebe Bürgerinnen und Bürger von Übach-Palenberg,



Nach der Kommunalwahl im letzten Jahr war es für uns nicht ganz einfach die Arbeit wie gewohnt aufzunehmen; der Schock saß tief. Immerhin wurden wir nach 45 Jahren Mehrheit von der Bevölkerung in die Opposition geschickt, damit muss man sich erst einmal abfinden. Viele Gespräche und Sitzungen waren erforderlich, um den Dampfer „SPD“ wieder in Fahrt zu bringen. Heute kann ich mit Fug und Recht sagen: Wir haben diese für uns schwierige Zeit überwun-

den und die Rolle der Opposition mit großem Engagement angenommen. In Partei und Fraktion haben wir uns, auch dank einiger neuer Mitglieder, gut aufgestellt. Bei jedem Einzelnen von uns ist heute die Bereitschaft zu spüren, gemeinsam an einem Strang zu ziehen, um aus der Opposition heraus das Beste für unsere Stadt zu erreichen. Manch einer wird dies vielleicht als „Meckerei“ fehlinterpretieren. Zur Opposition gehören aber unweigerlich Kritik, Kontrolle und das Aufzeigen von möglichen Alternativen. Dies ist bis zum Ende dieser Wahlperiode unsere Aufgabe und der werden wir uns voll und ganz widmen. Aber auch Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, sind aufgefordert hier mitzuwirken. Wir

sind für jede Anregung und für jede Kritik dankbar, wir wollen mit Ihnen ins Gespräch kommen und zwar ganz unabhängig davon, welcher Partei Sie zurzeit Ihre Sympathie entgegenbringen. Es gilt der Grundsatz: erst die Stadt, dann die Partei.

In diesem Sinne, herzliche Grüße,

Ihr Heiner Weißborn.



Neue Bushaltestelle in Boscheln

Antrag der SPD-Fraktion auch von der west befürwortet.

Zurzeit bestehen im Ortsteil Boscheln für die Buslinie 433 die Haltestellen am Friedhof Friedensstraße und auf der Carl-Alexander-Straße. Nach Auffassung einiger Bürgerinnen und Bürger aus dem Ortsteil Boscheln liegen diese Haltestellen zu weit auseinander. „Gerade an der meist frequentierten Stelle in Boscheln besteht keine Möglichkeit des Zu- und Aussteigens. Aber gerade hier befinden sich eine Apotheke, ein Arzt, die Kreissparkasse und auch ein großes Lebensmittelgeschäft. Gerade ältere und gehbehinderte Personen sind auf die Buslinie und damit auf die Haltestellen in der Nähe von Geschäften angewiesen. Durch die Einrichtung einer Haltestelle im Bereich der Hauptschule

könnte eine erhebliche Verbesserung für die älteren und gehbehinderten Bürgerinnen und Bürger geschaffen werden.“ So lautete die Begründung in einem Antrag der SPD-Fraktion aus dem Jahre 2009. Dieser Antrag wurde auf Initiative der Stadtverordneten Georg Overländer und Norma Kuhlmeier gestellt. Daraufhin richtete die west diese zusätzliche Haltestelle versuchsweise ein. In der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Infrastruktur und Marketing vom 08.09.2010, kam die Bestätigung der west, dem Träger des öffentlichen Personennahverkehrs, dass eine Zählung ergeben habe, dass die neue Haltestelle sehr sinnvoll sei. Allerdings müsse sie von der Stadt selber finanziert werden. Der



Vorsitzende des Ausschusses, Heiner Weißborn, regte an, dass sie bis zur Genehmigung des Haushaltes 2011, zumindest schon als Provisorium an dieser Stelle bestehen bleiben sollte. Die Verwaltung wurde beauftragt, dies mit der west zu klären.



Quo vadis Stadtentwicklung?

Stadt hat zukünftig keinen Techniker mehr im Verwaltungsvorstand.

Seit dem 30.09.2010 muss die Stadt ohne einen Beigeordneten für Planen und Bauen auskommen. Spätestens, nachdem der Rat beschlossen hat die Hauptsatzung zu ändern, ist dies Fakt. Früher hieß es dort: "Die Stadt hat einen Ersten Stadtbeigeordneten und einen Beigeordneten für Planen und Bauen. Der Erste Beigeordnete ist der allgemeine Vertreter des Bürgermeisters." In der geänderten Fassung heißt es jetzt: "Die Stadt hat einen

Ersten Stadtbeigeordneten. Dieser ist der allgemeine Vertreter des Bürgermeisters". Die



Frage ist nun: Können wir uns das eigentlich leisten? Muss man nicht gerade in Notzeiten, mit geringen finanziellen Ressourcen, ganz besonders sorgfältig planen!? Bei dieser Frage geht es nicht nur um Geld, sondern auch darum, ob wir Gefahr laufen, im Wettbewerb der Städte untereinander, von den umliegenden Kommunen abgehängt zu werden. Schließlich kommt keine der anderen Kommunen ohne leitenden Baubeamten aus. Meistens werden diese Stellen von Technikern besetzt, im Ausnahmefall durch Beamte, die über langjährige Erfahrungen in diesem Bereich verfügen. Hinter vorgehaltener Hand fragt man sich dort schon, wer denn zukünftig in

Übach-Palenberg die Stadtentwicklung vorantreiben soll? Ein Bürgermeister etwa, der scheinbar mit seinen Repräsentationspflichten schon voll ausgelastet ist? Man denke nur an bevorstehende Projekte wie das geplante Einkaufszentrum „Am Wasserturm“ oder die Erweiterung des Gewerbegebietes Holthausen. Ohne leitenden Baubeamten kann so etwas ganz schnell schief

gehen. Für eine Stadt wie Übach-Palenberg ist es grob fahrlässig, auf einen solchen Fachmann/Fachfrau zu verzichten. Am Beispiel des geplanten Einkaufszentrums wird dies schon deutlich. Sollte die Bauleitplanung ursprünglich noch im Rathaus durchgeführt werden, so muss sie nun extern vergeben werden. Der „Sachverstand“, der den Rat und den Bürgermeister als leitender Baubeamter verantwortlich beraten könnte, den gibt es zukünftig in dieser Form nicht

Zitate:

Auf die Frage aus der SPD-Fraktion, aus welchem Grund dies denn jetzt gemacht werden soll, antwortete der Fraktionsvorsitzende der CDU-Fraktion Gerd Gudduschat folgendermaßen: „Wir machen das jetzt, weil wir die Mehrheit haben!“

mehr. Natürlich kostet das alles auch mehr Geld. Sparen wollte man eigentlich und muss in Wahrheit viele 100.000 € für Pensions-

leistungen ausgeben, ohne dafür eine Gegenleistung zu bekommen.

Hinzu werden hohe Kosten für externe Planungsleistungen aufzubringen sein. Da hilft es auch nichts,



dass der Bürgermeister sich entschieden hat, einen neuen Dezerenten auf den Stuhl des ehemaligen Beigeordneten zu setzen. In der letzten Ratssitzung wurde es vom Bürgermeister bestätigt: Neuer Dezerent im Stadtentwicklungsamt soll der 64-jährige Oberverwaltungsrat Hans-Peter Gatzen werden. Es ist nichts gegen Hans-Peter Gatzen zu sagen und sein persönliches Engagement wird auch nicht bezweifelt. Fragen muss man sich trotzdem, ob er die erforderlichen und dringend notwendigen fachlichen Voraussetzungen für diese Stelle mitbringt? Schließlich war er bisher in einem ganz anderen Fachbereich tätig. Auch

ist die Frage nach der Zukunftsfähigkeit einer solchen Entscheidung zu stellen. Kann eine Verwaltung von jemandem nach

vorne gebracht werden, der kurz vor der Pensionierung steht und sich erst noch in eine neue Materie einarbeiten muss?



Marienberger Bürger stehen im Regen

Nicht nur sprichwörtlich, nein, auch im wahren Leben stehen die Marienberger im Regen.

Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt stellte am 22.01.2010 den Antrag, die Stadt möge Gespräche mit der west-Energie aufnehmen zur Errichtung von Buswartehäuschen in der oberen Marienstraße, Höhe Parkplatz Spiertz. Dort stehen die Bürger, wenn sie auf den Bus warten, im Regen. Eine Sitzgelegenheit für Senioren ist auch nicht vorhanden. Leider hat sich bis zum Beginn des neuen Schuljahres dort



nichts getan und dieser Zustand ist besonders für die Grundschulkinde, die von dort nach Scherpensee und Palenberg fahren, unerträglich. Die SPD fordert hier Abhilfe, auch wenn das Geld kostet (im Gegensatz zur UWG-Meinung). Unsere Kinder und Senioren müssen uns das Wert sein.

Müssen unsere Bürger im Regen stehen bleiben?
Die SPD Übach-Palenberg, sagt NEIN!



CDU, UWG und FDP streicht Geld für Schulen

Grundschule Frelenberg renovierungsbedürftig

In der Grundschule Frelenberg liegt einiges im Argen. Es herrscht dringender Handlungsbedarf und das Gebäude müsste unbedingt wieder auf Vordermann gebracht werden. Notwendige Reparaturen sind durchzuführen, die Toiletten sind erneuerungsbedürftig und auch am optischen Zustand müsste vieles getan werden. Eltern und Lehrer beklagen sich nicht zu Unrecht darüber, dass sich ihre Grundschule in keinem besonders guten Zustand befindet. Anlässlich der Haushaltsberatung im Jahre 2009 hat der Rat der Stadt Übach-Palenberg auf

Antrag der SPD-Fraktion einstimmig beschlossen, pro Jahr 300.000 Euro für Instandsetzungsmaßnahmen an Schulen bereitzustellen. Dass dies richtig und notwendig war, haben also alle erkannt. Bei der diesjährigen Haushaltsberatung sind diese 300.000 Euro allerdings auf Antrag von CDU, UWG und FDP um 100.000 Euro gekürzt worden. Wir halten das Sparen an dieser Stelle für falsch und hoffen, dass aus den verbliebenen 200.000 Euro wenigstens ein Teil für die Grundschule Frelenberg zur Verfügung stehen wird. Viel besser wäre

es allerdings, wenn die kompletten 300.000 Euro für die Schulen zur Verfügung stünden und auch in Absprache mit den Schulen nach Prioritäten eingesetzt würden. Man kann nicht nur in Sonntagsreden davon sprechen, wie wichtig uns die Bildung unserer Kinder ist und dann gerade im Bildungsbereich den Rotstift ansetzen. Mit Datum vom 12.09.2010 hat die SPD-Fraktion den Bürgermeister in einem Brief auf den Zustand in der Grundschule Frelenberg hingewiesen. Eine Antwort liegt bis heute leider nicht vor.



Volker Schlüter nahm den Dank von Heiner Weißborn entgegen.



Wir bedanken uns bei Volker Schlüter

Am 30.09.2010 lief die Amtszeit des Beigeordneten für Planen und Bauen der Stadt Übach-Palenberg aus. Im Namen der SPD-Fraktion bedankte sich der Fraktionsvorsitzende Heiner Weißborn bei Volker Schlüter für seine geleistete Arbeit. Er betonte, dass Volker Schlüter eine hervorragende Arbeit für unsere Stadt geleistet hat. Bauträger, Investoren, externe Planer und die allermeisten Übach-Palenberger Kommunalpolitiker, den Bürgermeister eingeschlossen, haben immer wieder betont, dass die Stadt Übach-Palenberg mit Volker

Schlüter einen exzellenten Fachmann zur Verfügung hat. Gleiches gilt für die Vertreter übergeordneter Behörden, wie dem Landesbetrieb Straßen oder auch dem Kreis Heinsberg. „Ich kann mich noch gut erinnern, wie unter der Federführung von Volker Schlüter der Bebauungsplan zur Schokoladenfabrik in nur sechs Monaten umgesetzt wurde. Eine Glanzleistung, die von allen Beteiligten in höchsten Tönen gelobt wurde,“ so Weißborn. Die SPD wünscht Volker Schlüter für seine berufliche und private Zukunft viel Glück und Erfolg.



Unangenehme Gerüche belasten Anwohner in Übach

Es ist und bleibt ein Ärgernis. Je nach Wetterlage beklagen sich Anlieger massiv über Geruchsbelästigungen, die von der Firma Universal Polythex GmbH an der Friedrich-Ebert-Straße ausgehen. Ob beim sonntäglichen Frühstück auf der Terrasse oder im Schlafzimmer bei geöffnetem Fenster, die Gerüche sind einfach höchst unangenehm und verunsichern viele Bürgerinnen und Bürger in Übach. Aufgrund häufiger Beschwerden hat die SPD-Fraktion in der Vergangenheit nicht nur den Alt-Bürgermeister, sondern auch den Landrat des Kreises Heinsberg, als zuständige Aufsichtsbehörde, mehrfach angeschrieben und um Aufklärung gebeten. Vor über einem Jahr, am 05.08.2009, wurde der Kreis Heinsberg erstmalig angeschrieben. Als Antwort teilte man uns

mit, dass die Problematik wohl bekannt sei und die Abluftkamine der Firma Polythex angepasst werden müssen. Man ging seitens des Kreises davon aus, dass mit einer weiteren Belästigung nach Abschluss dieser Maßnahme nicht mehr zu rechnen sei. Allerdings nahmen die Klagen der Anlieger auch nach Fertigstellung dieser Maßnahme keineswegs ab. Also schrieb die SPD-Fraktion am 20.03.2010 erneut an den Landrat des Kreises Heinsberg. In diesem Schreiben wurde konkret um Mitteilung gebeten, welche Inhaltsstoffe bei der Produktion der Firma Polythex denn freigesetzt werden. Die Antwort kam fünf(!) Monate später. In diesem Schreiben wurde der SPD-Fraktion mitgeteilt, dass es sich bei den eingesetzten Stoffen um Polystyrol und um Acrylnitril-Butadien-

Styrol handelt. Die Verarbeitung dieser Stoffe könne als unbedenklich angesehen werden. Darüber hinaus teilte man mit, dass die Arbeiten an den Abluftkaminen abgeschlossen seien (und so, siehe oben, auch mit einer Geruchsbelästigung nicht mehr zu rechnen sei). Der Kreis als zuständige Aufsichtsbehörde werde die Situation auch zukünftig kontrollieren. Nach unserer Erkenntnis scheinen die Maßnahmen zur Eindämmung dieses Problems bis heute allerdings nichts gebracht zu haben. In der Hoffnung, dass auch der Kreis Heinsberg davon erfährt, werden wir ihm diesen Artikel zusenden. Wir glauben, dass es, im Rahmen der heute zur Verfügung stehenden Technik, doch möglich sein muss, diese Gerüche aus dem Wohngebiet zu verdammen.



SPD - Jazzfrühschoppen im Naherholungsgebiet

Auch dieses Jahr gehörte am letzten Sonntag der Sommerferien die Konzertmuschel im Naherholungsgebiet der SPD. Im Rahmen des Heinsberger Sommers veranstaltet der SPD-Stadtverband hier schon seit zig Jahren seinen traditionellen Jazz-Frühschoppen.

Leider spielte das Wetter diesmal nicht so mit, wie man es sich gewünscht hat. Es goss wie aus Kübeln und eine Sommerveranstaltung sieht in der Regel anders aus. Nichtsdestotrotz war die Terasse am Kiosk bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter



den zahlreichen großen roten Schirmen fanden die Anwesenden Schutz und konnten so der Musik der Band „Jazzweberei“ aus Schwalmatal lauschen. Den Jazzfans von Nah und Fern wurden von den sieben Musikern Stücke von New Orleans bis Swing, von Henry Red Allen, Fats Waller und Louis Armstrong bis Bunk Johnson und Teddy Riley angeboten. Der große Zuspruch hat

gezeigt, dass der Jazz-Frühschoppen am letzten Ferienwochenende eine feste Größe in Übach-Palenberg ist und dass sich die Freundinnen und Freunde der SPD und des Jazz auch von schlechtem Wetter nicht abschrecken lassen. Der Stadtverbandsvorstand um den Vorsitzenden, Heiner Weißborn, ist sich auf jeden Fall einig, dass eine solche erfolgreiche Veranstaltung auch weiterhin durchgeführt werden wird. Freuen Sie sich also schon auf den letzten Sonntag der Sommerferien 2011.



Kreisverkehr an der Feuerwache

Stadt finanziert den Kreisverkehr für zwei Jahre vor.

Der Neubau des Kreisverkehrs an der Friedrich-Ebert-Straße in Übach wird aufgrund der Größenordnung und der Lage zu erheblichen Behinderungen führen. Bis Dezember wird die Bauzeit voraussichtlich in Anspruch nehmen. Der Verkehr auf der Friedrich-Ebert-Straße wird bis dahin durch eine Baustellenampel geregelt und die Straße an der Linde bleibt bis zur Fertigstellung gesperrt. Fahrradfahrer werden durch die Carolus-Magnus-Straße umgeleitet. Die Nutzer des ÖPNV müssen sich ebenfalls umstellen, denn die Buslinien 21, 430, 431, 491, 497 sowie die Schnellbuslinie SB 1 werden umgeleitet und die Haltestellen wurden verlegt. Da die

Friedrich-Ebert-Straße eine Landstraße (L225) ist, ist der Baulastträger das Land Nordrhein-Westfalen, hier der Landesbetrieb Straßenbau. Dieser ist zuständig für die Finanzierung. Da der Regionalrat diese Baumaßnahme erst für spätere Jahre vorgesehen hatte, die Stadt Übach-Palenberg aber der Auffassung war, dass dieser Kreisverkehr dringlicher sei, wurde zwischen beiden die Vereinbarung getroffen, dass der Kreisverkehr bereits früher gebaut wird. Im Gegenzug wird diese Baumaßnahme von der Stadt Übach-Palenberg vorfinanziert. Da man, vom Rathausplatz kommend, als Linksabbieger nur sehr schwer in die Friedrich-Ebert-



Straße einbiegen konnte, staute sich in der Vergangenheit der Verkehr häufig auf der Straße an der Linde, mit der Folge von erheblichen Behinderungen auf dem Rathausplatz. Dies führte auch dazu, dass ungewollter Durchgangsverkehr durch die Carolus-Magnus-Straße fuhr. Hier sollte Abhilfe geschaffen werden. Darüber hinaus trägt dieser neue Kreisverkehr ganz sicher zu einer erhöhten Verkehrssicherheit und zu einer besseren Leistungsfähigkeit dieses Knotenpunktes bei. Die Gesamtkosten für den Kreisverkehr betragen rd. 425.000 Euro. Davon werden vom Land Nordrhein-Westfalen im Jahre 2012, 305.000 Euro an die Stadt Übach-Palenberg zurückerstattet. Somit verbleiben bei der Stadt Kosten in Höhe von rund 120.000 Euro, zzgl. der Zinsen für die Vorfinanzierung. Eine solche Vereinbarung ist eher selten und vor allen Dingen den intensiven Bemühungen des Beigeordneten für Planen und Bauen, Volker Schlüter, zu verdanken. Jetzt bleibt nur noch zu hoffen, dass die Verkehrsteilnehmer in den nächsten 4-5 Monaten Verständnis für die bevorstehenden Behinderungen



Die Durchführung dieses Bauvorhabens liegt bei der Stadt Übach-Palenberg. Sie ist für die Planung, Ausschreibung, Vergabe, Bauüberwachung, Abrechnung und Vertragsabwicklung zuständig. Des Weiteren obliegen ihr die Verantwortungen für die Verkehrssicherungspflicht und die Reinhaltung der Fahrbahn. Die

Baukosten in Höhe von 425.100 Euro setzen sich wie folgt zusammen:

- Baukosten: 347.400 €
- Ingenieurhonorar: 51.400 €
- Bepflanzung: 6.100 €
- Straßenbeleuchtung incl. Erdarbeiten: 20.200 €

Diese Baumaßnahme wird von der Firma Dohmen aus Übach-Palenberg durchgeführt.